Thorner  Zeitung

Begründet anno 1760

Ostdeutsche Zeitung und General-Anzeiger

Erscheint täglich. **Bezugspreis** vierteljährlich bei Abholung von der Geschäfts- oder den Ausgabestellen in Thorn, Mocker und Podgorz 1,80 M., durch Boten frei ins Haus gebracht 2,25 M., bei allen Postanst. 2 M., durch Briefträger 2,42 M.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: **Seglerstraße 11.** Telegr.-Adr.: Thorner Zeitung. — Fernsprecher: Nr. 46. Verantwortlicher Schriftleiter i. V.: Carl August Müller in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung G. m. b. H., Thorn

Anzeigenpreis: Die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 15 Pf Reklamen die Petitzeile 30 Pf. Anzeigen-Annahme für die abends erscheinende Nummer bis spätestens 2 Uhr nachmittags in der Geschäftsstelle

Nr. 231. **Sonntag, 1. Oktober** **Erstes Blatt.** **1905.**

Tagesschau.

* Der Kaiser hat Andreas Achenbach zum 90. Geburtstag ein Handschreiben gesandt und ihm den Stern zum Kronenorden zweiter Klasse verliehen.

* Die Fürstin von Inn- und Knyphausen taufte auf Befehl des Kaisers das gestern in Wilhelmshaven vom Stapel gelassene Linienschiff P „Hannover“.

* Das Präsidium des bayerischen Landtages wurde mit Ausnahme eines Schriftführers ausschließlich vom Zentrum besetzt.

* In Wien erwartet man die Wiederbildung eines Kabinetts Fejervary.

* Minister von Witte begab sich gestern zum Kaiser Nikolaus nach Björkö.

In Kiew kam es in einer sozialdemokratischen Versammlung zu einem Zusammenstoß mit der Polizei. Vier Personen wurden schwer und elf leicht verwundet; 40 wurden verhaftet.

* Der Suezkanal ist noch immer gesperrt und dürfte vor 10 Tagen nicht frei werden.

* Der Besuch des Ministerpräsidenten Tittoni beim Fürsten Bülow wird von der italienischen Presse sympatisch besprochen.

Der Besuch Tittonis beim Fürsten v. Bülow.

Der italienische Minister des Aeußeren Tittoni, der vorgestern zum Besuch des Reichskanzlers Fürsten von Bülow in Baden-Baden eingetroffen ist, wurde am Bahnhof im Auftrage des Reichskanzlers von dem Kaiserlichen Gesandten von Below und dem zurzeit bei dem Reichskanzler zu Besuch weilenden Vizepräsidenten des italienischen Senats, Blaserna, empfangen. Die italienische Presse bringt zu der Zusammenkunft in Baden folgende politische Betrachtungen: „Italia“ schreibt: die Entrevue wird zur sicheren Folge haben, daß die Beziehungen zwischen beiden Regierungen womöglich noch inniger werden, und sie wird infolgedessen dazu beitragen, den Frieden zu sichern, der in der Absicht und im Willen der europäischen Großmächte liegt. „Tribuna“ bemerkt, Frankreich weiß, wie loyal die Haltung Italiens, das sich zwischen einer verbündeten und einer befreundeten Macht befand, in der Marokkofrage war; zwischen einer verbündeten, zu der sich in Gegensatz zu stellen unlogisch gewesen wäre, und einer befreundeten, mit der alle Pourparlers über die Frage gesprochen waren. Frankreich weiß, daß diese Haltung Italiens dazu beigetragen hat, Terrain für das Uebereinkommen zu finden, so daß am Vorabend der Marokkokonferenz die französischen Staatsmänner mehr froh als unzufrieden darüber sein werden, wenn sie Tittoni in freundschaftlicher Unterredung mit dem Reichskanzler Bülow finden werden. Interessant ist endlich eine Auslassung der offiziösen Capitale, die anläßlich des Besuches Wittes in Rominten über Italiens Lage in der internationalen Politik spricht. Sie sagt, aus der Zusammenkunft von Björkö sei der wirksame Einfluß Deutschlands auf Japan, auf die Kriegsentschädigung zu verzichten, deutlich erkennbar. Aus der Entrevue zwischen Kaiser Wilhelm und Witte kann man schließen, daß Deutschland und Rußland von heute ab so viel wie möglich im Einklang sein wollen, und da unzweifelhaft Oesterreich mit ihnen bleiben will. so kann man ferner folgern, daß die Dreikaiser-Allianz jeden Tag wieder erstehen kann. Rußland hat allerdings sein Bündnis mit Frankreich nicht gekündigt, aber es gehört wenig dazu, um einzusehen, daß in Petersburg die französische Allianz nicht mehr enthusiasmiert. Es ist möglich, daß sich alles friedlich neuregelt, aber man darf auch nicht die Möglichkeit von sich weisen, daß unvorhergesehene Ereignisse einen latenten Konflikt zum Ausbruch bringen können. In keiner dieser brennenden Fragen hat Italien wesentliche Interessen, es kann mit allen europäischen Kabinetten in vollkommener Harmonie leben. Darauf zielt die Arbeit des gegenwärtigen Kabinetts.

DEUTSCHES REICH

Eine neue Südlandfahrt des Kaisers für den nächsten Winter kündigt die „Zukunft“ an. Daß der Kaiser ernstlich leidend sei, sei aber nicht wahrscheinlich; wenn die Ärzte für eine Winterreise für den Süden seien, so kämen sie wohl nur höherem Wunsche entgegen.

In das Herrenhaus berufen ist durch königliche Order vom 17. d. Mts. aus allerhöchstem Vertrauen der Generalinspektor der Marine, Großadmiral von Köster. Herr v. Köster ist bekanntlich beim Kaiser persona gratissima. Erst vor kurzem ist ihm die Würde eines Großadmirals verliehen worden.

Der neue Gouverneur in Deutsch-Südwestafrika von Lindequist beabsichtigte bereits an diesem Freitag von Hamburg mit dem Dampfer „Admiral“ seine Ausreise anzutreten, er hat sie aber jetzt auf den 15. Oktober verschoben. — Der ins Aufstandsgebiet in Deutsch-Ostafrika berufene Korvetten-Kapitän Marks hat am Freitag von Kiel aus die Ausreise angetreten. Er übernimmt in Dar es Salam das Kommando des Kreuzers „Bussard“.

Ein Stapellauf. Das Linienschiff P, welches gestern in Wilhelmshafen glücklich vom Stapel gelaufen ist, erhielt den Namen „Hannover“. Die Taufrede hielt Oberpräsident Wentzel-Hannover, den Taufakt vollzog die Fürstin zu Inn- und Knyphausen. Der Oberpräsident schloß den Taufakt mit einem Hoch auf den Kaiser. Um 1 Uhr fand im Kasino ein Festmahl statt.

Die Reichsboten auf der Heimreise. Der Dampfer Eleonore Woermann mit den von ihrer Studienreise nach Togo und Kamerun zurückkehrenden Reichstagsabgeordneten an Bord ist gestern vormittag von Southampton abgegangen. Er wird voraussichtlich Sonntag früh auf der Elbe eintreffen. An Bord ist alles wohl.

Städtetag und Fleischnot. Der Berliner Magistrat ist, in seiner gestrigen Sitzung dem Beschluß der Stadtverordnetenversamlung auf Einberufung eines außerordentlichen Städtetags beigetreten, auf dem die Maßregeln zur Linderung der Fleischnot erörtert werden sollen. Die meisten der größeren Städte haben bereits ihre Beteiligung zugesagt, und so bleibt nur noch der Termin für die Tagung zu bestimmen.

Gegen den neuen Personentarif. Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft zu Königsberg hat an den Minister der öffentlichen Arbeiten eine ausführliche Eingabe gerichtet, in der auf die Nachteile der neuen Personentarifreform gerade für das reisende Publikum im äußersten Osten Deutschlands hingewiesen und in der gebeten wird, den Einheitspreis in der ersten Klasse auf 6 Pfg. für den Kilometer zu stellen, Schnellzugszuschläge nur für D- und Luxuszüge zu erheben und das Freigepäck in bisherigem Umfange zu belassen.

Der Ausstand in Ostafrika ist, wie schon gestern gemeldet wurde, zweifellos im Abnehmen begriffen. Überall, wo deutsche Truppen erscheinen, unterwerfen sich die Eingeborenen, liefern die Waffen ab und kehren zu ihrer Beschäftigung zurück. Trotzdem bleibt immer noch genug Arbeit für unsere braven Truppen, Der B. L. A. erhält folgendes Telegramm aus Dar es Salam: Die Kompagnie Nigmann hat sich von Iringa mit der Kompagnie Hassel aus Mahenge vereinigt. Hauptmann Funk hat mit seinem Detachement auf dem Marsch vom Süden Kilossa erreicht; die Abteilung hat auf dem Marsche viele Gefechte gegen erbitterte Gegner gehabt. Der Feind verlor viel Tote und Proviant. Obwohl die Nachrichten seit einer Woche im allgemeinen günstig lauten, ist die Situation immerhin nicht ungefährlich. Die Aufständischen fechten, da sie sich durch Zauber kugelsicher wähnen, sehr tapfer; sie beschießen unsere Station und Posten fast täglich. Die Station Songea scheint eingeschlossen zu sein; die Missionare dieses Bezirks flüchteten deshalb auch nicht zur Station, sondern nach Wiedhafen. Die Lage im Bezirk Langenburg scheint besser geworden zu sein, da Oberleutnant Klughardt mit vier Europäern und 46 Mann Askaris abkommen kann und einen Vorstoß von dort auf Songea zu machen im Begriff ist. Am 15. Oktober wird eine neuformierte Kompagnie von Kilwa auf Songea marschieren. 30 Mann Marineinfanterie sollen bis Liwale mitgehen und diesen Posten neu besetzen.

Eine Tatrareise.

Drückende Hitze hatte in der letzten Juniwoche über dem norddeutschen Lande gelegen und den Aufenthalt in den heißen Schulräumen verleidet, — um so lockender war für die kleine Schar, die sich am 1. Juli auf dem Bahnhof zu der diesjährigen Schülerreise des Thorner Gymnasiums zusammenfand, die Aussicht, in der frischen Höhenluft des Tatragebirges Wanderfreuden zu genießen. Zunächst freilich galt es noch, die lange Bahnreise bis nach Csorba am Fuß der Hohen Tatra — 20 Stunden Fahrt über Breslau und Oderberg — zu überstehen, an diesem heißesten Tage des Jahres keine geringe Strapaze. Allein der Humor ging dabei nicht verloren, und als im Morgengrauen der Zug sich zum Jablunkapaß hinaufwand, da waren wohl alle an den Fenstern, um die ersten Eindrücke der Gebirgslandschaft aufzunehmen.

Schon diese Fahrt durch die langgedehnten Täler der Karpathen hat großen Reiz. Ein reicher Wechsel landschaftlicher Bilder zieht an dem Reisenden vorüber. Im Jablunkapaß wird die wasserscheidende Kette der Beskiden überschritten; vom Odergebiet geht es hinüber zu den Donauzuflüssen. Sanft geschwungene Höhen mit dichtem Wald bedeckt, bis hoch hinauf besiedelt mit wiesenumgebenen Dörfern und Höhen, begrenzen den weiten Horizont. Jenseits des kurzen Tunnels, der die Paßhöhe durchsticht, eilt die Bahn in schnellerer Fahrt hinab, bis sie das breite Längstal der Waag erreicht, deren Wassern wir nun bis fast zur Quelle hinauf folgen sollen. Weite beckenartige Flachböden wechseln mit malerischen Engtälern, in denen der Fluß schäumend daherbraust. Besonders reizvoll ist die Passage des Strecsnopasses, an dessen Eingang auf steilem Fels eine schöne Burgruine ihre leeren Fensterbögen zeigt. Höher werden die begleitenden Gebirgszüge, die sanften Formen des Sandsteins werden abgelöst von den markigeren Bildungen der Granitberge und den nackten, kühnen Felsklippen harter Kalke.

Wir kommen zum langen grünen Hochtal der Liptau, das trotz des hindurchführenden Schienenweges ein stilles, vom Weltverkehr wenig berührtes Dasein ohne städtische Mittelpunkte führt. So ist es anders als in den Alpen noch in den meisten Teilen der Karpathen, nur die Tatra und wenige andere besonders bevorzugte Gebiete füllen sich zur Sommerzeit mit einem Touristenleben, das Wohlstand, Gesittung, höhere Lebensansprüche mitbringt. Die kleinen Bahnhöfe, an denen der langsam bergansteigende Personenzug, allzuoft für uns allmählich müde gewordene Reisende, hält, sind nur von armen slovakischen Landarbeitern und Holzfällern belebt. Hohe Gestalten mit eigentümlich ruhigen, fast melancholischen Zügen, scharfem Profil, hellen Augen, ähneln sie in ihrer weißen Tracht, mit runden schwarzen Hüten, die zu 2 oder 3 übereinander gestülpt sind, wenig ihren Landsleuten aus dem Trencsiner Komitat, den uns so wohlbekannten Kesselflickern.

In scharfer Steigung keucht der Zug nun zur 900 m hohen Wasserscheide zwischen Waag und Toprad, zwischen der Liptau und der Zips hinauf. Lange, bevor wir sie erreichen, erscheint im Norden bereits der mächtige Eckpfeiler der Hohen Tatra, das krumme Feldhorn des Kriván, und wenn wir dann auf der Station Csorba den Wagen verlassen haben, liegt mit zackigen Graten und Spitzen im Glanze seiner Schneeflecken der ganze imposante Südabhang der Gebirgskette bis zur Schlagendorfer Spitze vor uns.

Das schönste Stück der Karpathen, die Gruppe der Hohen Tatra, ist ein stolzes Granitgebirge von ganz eigenartiger Bildung. Selbst in den Alpen ist seinen Felspyramiden nichts vergleichbar außer etwa den Aiguilles der Montblanc-Gruppe, die freilich noch 150 m höher sich erheben und in schimmernden Firn- und Eismantel gehüllt sind. Diese Ziede fehlt der Tatra. Wenn auch ihre Kämme die klimatische Schneegrenze überragen, so sind sie doch im obersten Teile zu steil, um eine zusammenhängende Schneedecke festzuhalten. Nur kleinere Firnlager behaupten sich den Sommer über in den Winkeln der Hochtäler. In geologischer Vorzeit war es anders, da flossen auch hier Gletscher aus dem Gebirge heraus, ihre mächtigen Moränen füllen noch die Täler und überdecken die vorliegenden Hochflächen. Diese diluvialen Gletscher haben auch die zahlreichen kleinen Seebecken gebildet, hier Meeraugen genannt, die als besonderer Schmuck die trümmerreiche Felswüste der Hochtäler die Krummholzflächen der tiefen Stufen unterbrechen, vereinzelt auch in der Waldregion noch vorkommen. Unterhalb der fast vegetationslosen Schnee- und Felsregion zieht sich nämlich (von 1800 m abwärts) eine breite Region des Krummholzes (auch Knieholz, Legföhre, Latschenkiefer genannt) um das ganze Gebirge. Es fehlen im Landschaftsbilde die grünen Wiesen, die mit ihren reichen Phanerogamenschmuck in den Alpen an den Bergflanken so hoch über jeden Baumwuchs hinaufreichen. Nach unten geht das Krummholz in den schönen Bergwald von Fichten, Lerchen und Arven über, der wie ein breiter grüner Gürtel das Gebirge umschließt.

Der Hauptkamm der Hohen Tatra erstreckt sich in einem nach N. geöffneten Bogen nur etwa 20 km weit, in der Luftlinie gemessen. Kurze Seitenkämme, die sehr steil mauerartig gegen die Zipsers Hochebene abbrechen, entsendet er nach S.; von längeren Tälern wird die Nordseite gegliedert, wo ein niedrigeres Bergland vorgelagert ist, bis auch hier ein breites Längstal, die Neumarkter Ebene, von Aroa und Dunajec entwässert, die Grenze der Gruppe bildet.

Bei dieser verhältnismäßig geringen Ausdehnung, der scharfen Begrenzung ferner durch die bei tiefen Talebenen im S. und N. und durch deutliche Paßeinsenkungen im W. und O. ist es nicht schwer, in wenigen Tagen eine Übersicht über das ganze Gebirge zu erlangen, seine Haupttäler und einige Punkte des Kammes zu besuchen und so eine klare Anschauung von dem Bau und den wichtigsten Erscheinungen eines Hochgebirges zu vermitteln. Nimmt man noch hinzu, daß um den ganzen Südfuß der Tatra in der Höhenlage von 1300—1000 m eine vorzügliche Fahrstraße, den Klotilden- und Maria-Theresien-Weg herumführt, und daß an diesem Wege in bequemen Abständen eine Reihe von vortrefflichen Unterkunftsstätten; Csorbersee, Hoch-Hagi, Weszterheim, die eleganten Badeorte Schmecks und Tatra-Lomnicz, Matlasenau, endlich Höhlenhaim, liegen — meist in großem Stil angelegte Komplexe von Logier- und Speisehäusern, daß auch in den Hochtälern schon eine Anzahl von gut bewirtschafteten Unterkunftshütten vorhanden sind, — so zeigt sich die Hohe Tatra für eine Schülerreise in hohem Maße geeignet. Sie verbindet mit reicher geographischer Anschauung von Natur- und Völkerleben den Vorteil guter Unterkunft. Vergessen wir auch nicht, daß man auf der Südseite in der Zips in einem alten deutschen Kolonialgebiet ist, wo die deutsche Sprache auch von den Nichtdeutschen fast allenthalben verstanden wird. (F. f.)

Aus den bayerischen Parlamenten. Die veränderten Mehrheitsverhältnisse in dem neu gewählten bayerischen Landtage sind gleich in der ersten Sitzung auf das schärfste zum Ausdruck gebracht worden. Die Liberalen wurden bei der Zusammensetzung des Präsidiums vollständig übergangen, so daß dieses mit einer geringfügigen Ausnahme von der Zentrumspartei beherrscht wird. Ob die Liberalen es ablehnten, bei der Bildung des Präsidiums mitzuwirken, oder ob sie um ihre Teilnahme überhaupt nicht angegangen wurden, steht noch nicht fest. – Die Kammer der Reichsräte hielt gestern unter Vorsitz des neuernannten ersten Präsidenten Fürsten von Löwenstein die erste Sitzung ab. Zum zweiten Präsidenten wurde Reichsrat von Auer wiedergewählt. Die Sitzung wurde ausgefüllt durch Einführung der neuernannten Reichsräte sowie durch verschiedene Ausschußwahlen.



Österreich-Ungarn.

Fejervary wieder Ministerpräsident? In Ungarn nimmt man an, daß ein neues Kabinett Fejervary das nächste Ergebnis des Bruches zwischen Krone und Koalition sein werde. Der Draht meldet aus der ungarischen Hauptstadt: Nach Blättermeldungen hat die Berufung des Grafen Csaky für Sonnabend zu einer Audienz beim König nicht die Bedeutung, daß er etwa zum Ministerpräsidenten ausersehen sei. Wahrscheinlich wird Fejervary, dessen Demission angenommen worden ist, neuerdings zum Ministerpräsidenten ernannt werden. Fejervary hat bezüglich des Rechtes Ungarns auf Erreichung eines selbständigen Zollgebietes, das im Programm des Königs eine sehr einschränkende Auslegung erfahren hat, eine richtigstellende Erklärung abgegeben, was einen guten Eindruck gemacht hat.

Rußland.

Der Sieger von Portsmouth. Minister Witte hat einen Korrespondenten der „Nat.-Ztg." empfangen und sich ihm gegenüber in begeisterten Worten über die Aufnahme geäußert, welche ihm Kaiser Wilhelm in Rominten bereitete. Witte teilte mit, der Kaiser habe ihm bei der Begrüßung wörtlich gesagt: „Ich erweise Ihnen dieselben Ehren wie einem gekrönten Haupte. Sie haben außerordentliches geleistet und ich gratuliere Rußland zu dem Besitz eines solchen Mannes. Wenn die Monarchen viele solcher treuen Diener hätten, dann würde man besser von der Monarchie denken." – Gestern hat sich Witte nach Björkö begeben, um dem Zaren Bericht zu erstatten. Von diesem Empfange hängt für Rußland viel ab, weil er die Frage entscheidet, ob Witte als Premier die künftigen Geschicke Rußlands leiten wird oder nicht. Die „Nowoje Wremja" schreibt in ihrem Begrüßungsartikel: „Witte empfängt in Petersburg etwas Wertvolleres als Straßenovationen, das ist die stumme Anerkennung sogar seiner Feinde, daß er der einzige Vertreter der Staatsgewalt ist, der fähig ist, sie mit Würde zu vertreten. Trotzdem ist es bei uns möglich, daß nicht der größte und stärkste Staatsmann an die Spitze der Regierung tritt, obgleich das ein großer Fehler wäre.

Ein Todesurteil. Der Privatdozent der Petersburger Universität, Tach-Tschogo, wurde vom Distriktgerichte in Jnkaterinoslaw zum Tode durch den Strang verurteilt. Er war eines Anschlags auf den Polizeileutnant Schischko angeklagt; der Polizeileutnant ist mit leichten Verwundungen davongekommen. Der Verurteilte, der auch Offizier der Reserve ist, nahm das Urteil mit voller Kaltblütigkeit entgegen.

Frankreich.

Weder Sieger noch Besiegte. Das deutsch-französische Abkommen über die Marokko-Konferenz wird auch von den Pariser Morgenblättern im allgemeinen recht zustimmend besprochen. Mehrere Zeitungen zitieren das Wort des Reichskanzlers Fürsten von Bülow, daß es in dieser Angelegenheit weder Sieger noch Besiegte gebe. Gaulois meint, das Abkommen werde dazu beitragen, das Unbehagen zu zerstreuen, welches seit einiger Zeit auf den deutsch-französischen Beziehungen gelastet habe. Siècle sagt: Die beiden Regierungen haben Beweise gegenseitiger Courtoisie geliefert, von welchen praktische Spuren in den künftigen Beziehungen zurückbleiben werden. Einzelne gewohnheitsmäßig oppositionelle, nationalistische und antirepublikanische Organe greifen Rouvier wegen des Abkommens, welches angeblich für Frankreich eine Demütigung bilde, an.

Streikunruhen. Zwischen arbeitswilligen belgischen Arbeitern, denen belgische Gendarmerie beigegeben war, und französischen Ausständigen kam es bei Aubange in der Nähe von Longwy zu einem heftigen Zusammenstoß. Die Ausständigen feuerten Revolverschüsse ab, welche die Belgier mit Steinwürfen erwiderten. Die Ausständigen flüchteten, als französisches Militär herbeieilte, auf belgisches Gebiet, von wo sie seitens der belgischen Gendarmerie durch Schüsse vertrieben wurden. Mehrere von ihnen wurden schwer verwundet, einer angeblich getötet.

Das neue französische Spionagemärchen, das auch wir wiedergaben, wird dementiert. Die Kommandantur der Festung Lyon und das Artilleriekommando erklären, daß die von Zeitungen gebrachte Meldung, es seien aus dem Artilleriepark des Forts La Mouche wichtige militärische Dokumente gestohlen worden, jeder Begründung entbehrt.

Norwegen.

Die Folgen der Karlstader Beschlüsse. Die norwegischen Grenzwachttruppen, die an der schwedisch-norwegischen Grenze zusammengezogen waren, sind, wie „Norsk Telegram-Bureau" meldet, jetzt heimgesandt worden.

Spanien.

Unter falschem Verdacht. In Barcelona sind drei katalanistische und eine anarchistische Zeitung, gegen welche Anzeige erstattet worden war, gestern von der Behörde beschlagnahmt worden. Die Nachforschungen der Polizei bezüglich der Explosion in der Rambla sind bisher resultatlos verlaufen. Es hat sich herausgestellt, daß die verhafteten Personen Opfer einer falschen Anschuldigung sind.



Culmsee, 29. September. Die Jagd auf der Feldmark Grzywna hat der Gutsbesitzer Livonius aus Brunau für 180 Mk. gepachtet. Der frühere Pächter zahlte nur 30 Mk. – Vom Kriegerverein wurde heute der Steinsetzermeister Kaminski sen. auf dem katholischen Kirchhofe beerdigt. – Eine unangenehme Störung während der Hochzeitsfeier der Besitzertochter Kappis in Hermannsdorf wurde durch Feuer verursacht. Plötzlich stand die Scheune des Nachbars, Besitzers Winter in hellen Flammen. Die Gäste bemühten sich, das Feuer zu löschen, jedoch vergebens. Eine Scheune des Hochzeitsvaters wurde auch ein Raub des Feuers. Mitlerweile erschien die Feuerwehr, welcher es auch gelang, die Wohngebäude zu retten. Die Dorfgemeinde Hermannsdorf, welche über 1200 Einwohner zählt, besitzt keine Spritze. – Der Umziehtag am Michaeli ist ein sehr reger.

Gollub, 29. September. Die im letzten Jahrzehnt eingetretene Polonisierung der Gemeinde Skemsk, welche früher überwiegend deutsch war, hat jetzt ihren sichtbaren Ausdruck durch völlige Verdrängung des deutschen Elements aus dem Gemeindevorstande gefunden. Vor einigen Monaten wurde der verzogene deutsche Gemeindevorsteher Jahnke durch einen Polen ersetzt; vor einigen Tagen hat die Gemeindeversammlung auch an Stelle des ebenfalls verzogenen deutschen Schöffen Schwarz einen polnischen Schöffen gewählt.

Briesen, 29. September. Das Zustandekommen der Arbeiteransiedlungen, welche der Kreis Briesen zur Seßhaftmachung ländlicher Arbeiter zunächst in der Gemeinde Labenz anzulegen gedenkt, ist jetzt gesichert, da schon eine größere Zahl von Arbeitern feste Vertäge mit dem Kreise abgeschlossen hat. Die Arbeiterstellen sind 4–5 Morgen groß; jede Stelle wird ein schmuckes Häuschen mit Stall und Tenne erhalten. Der Erwerber hat 500 M. Anzahlung und dann nach Ablauf eines Freijahres 180–190 Mk. Jahres-Rente zu leisten, die zum Teil 40 Jahren, zum andern Teil in 60 Jahren getilgt wird.

Graudenz, 29. September. Zum Schlachthausdirektor in Graudenz ist vom Magistrat der bisherige Verwalter der Stelle, Herr Keyßer, gewählt worden.

Culm, 29. September. Ein neues Schulgebäude soll in der Gemeinde Podwitz erbaut werden. Die Kosten betragen etwa 19 000 Mark und merden von der Regierung getragen. Nur für die Spanndienste sollte die Gemeinde 1100 Mk. leisten. Diese verweigerte jedoch die Zahlung des kleinen Beitrags, so daß der Schulbau wieder in weite Ferne gerückt zu sein scheint.

Mewe, 29. September. Die Zuckerfabrik Mewe wird am 10. Oktober mit ihrem Betrieb beginnen.

Danzig, 29. September. Herr Oberpräsident Delbrück begibt sich am Sonnabend nach Marienwerder zur Besichtigung des dortigen Landgestüts.

Danzig, 29. September. Der hiesige Zahntechniker Jaskulski war vor längerer Zeit wegen Betruges zu drei Monaten Gefängnis und 500 Mk. Geldstrafe verurteilt worden. Er hatte zahlreiche Anzeigen losgelassen, in denen er einen von ihm erfundenen Durchleuchtungsapparat anzeigte, mit dem er nicht nur alle Krankheiten erkennen, sondern auch heilen könne. Gegen dies Urteil legte er Berufung ein. Die Strafkammer hegte heute Zweifel an seiner Zurechnungsfähigkeit und erkannte auf eine sechsmonatige Beobachtung in einer Irrenanstalt.

Kahlberg, 29. September. Wegen Verbrechens im Amte verurteilte heute das Schwurgericht zu Danzig den früheren Posthilfsboten Friedrich Modersitzki aus Kahlberg zu einem Jahr Gefängnis. Er hatte in der Zeit vom 26. Mai bis 3. August als Postbote in Kahlberg sieben Postanweisungen im Betrage von zusammen 130 Mark unterschlagen und die Anweisungen und Einlieferungsscheine gefälscht.

Dt.-Eylau, 29. September. Beide Beine gebrochen hat sich Förster L. in Neukrug bei Dt. Eylau infolge eines bedauerlichen Unfalles. L. war mit dem Walzen seines Ackers beschäftigt. Dabei ging ihm die schwere Walze über die Beine und verursachte den Unfall.

Königsberg, 29. September. In der Gasanstalt stürzte heute vormittag ein eiserner Kran um. Ein Arbeiter erlitt schwere Quetschungen, ein anderer Bein- und Armbrüche, zwei sind leicht verletzt.

Pillau, 29. September. Das früher Bäcker Beckersche Grundstück am Markte ist durch Kauf für 48 000 Mk. an Herrn Bäckermeister Wende übergegangen. Das Plantagen-Restaurant am Wege zum Bade-Etablissement hat Herr Hundrieser-Königsberg für 44 000 Mark erstanden. Herr Postmeister Fritsch ist am 1. Oktober in gleicher Eigenschaft nach Neufahrwasser versetzt. An seine Stelle tritt Postmeister Lenz aus Gerdauen. Herr Professor Schulz von der hiesigen Realschule ist an das Realgymnasium nach Tilsit und Oberlehrer Kracht von Tilsit nach Pillau versetzt worden.

Memel, 29. September. Auf dem Gute Zenkuhnen bei Memel kamen bei dem Brande des Gärtnerhauses zwei Kinder im Alter von drei Jahren ums Leben.

Argenau, 29. September. Infolge der reichen Kartoffelernte kostet der Zentner Kartoffeln hier nur 80 Pfg. – Anfang nächster Woche eröffnen unsere Zuckerfabriken ihre Champagne. Die Zuckerrüben sind sehr groß. Der Zuckergehalt soll jedoch geringer als im Vorjahre sein. – Ein 14jähriges Mädchen hieb einer jüngeren Gespielin beim Holzhacken aus Unvorsichtigkeit den Zeigefinger der rechten Hand ab. – In der vergangenen Nacht brannte dem Wirt Pasternak in Eichtal eine Scheune mit Getreide-, Stroh- und Futtervorräten, landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten nieder. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Lissa i. P., 28. September. Eine Bluttat. Eine schwere Ausschreitung, die leider auch den Tod eines jungen Menschen zur Folge gehabt hat, ist in Lissa vorgekommen. Der Leutnant von Lekow vom Feldartillerieregiment Nr. 56, der bis zu später Stunde in einem Restaurant gewesen war, geriet auf seinem Nachhausewege gegen Mitternacht auf der Comeniusstraße mit Zivilisten in Streitigkeiten. (Wie es heißt, sollen zwei Reservisten den Leutnant zuerst angerempelt haben.) Im Verlauf des Streites zog L. seinen Säbel, um die immer größer werdende Zahl seiner Gegner von sich abzuwehren. Er hieb blind um sich, verletzte jedoch niemanden. Schließlich wurde ihm der Säbel entrissen, dann aber wieder zurückgegeben. Der inzwischen herbeigekommene Polizeiinspektor Ilgner beruhigte die auch sehr aufgeregte Volksmenge und brachte den Leutnant in seine Wohnung auf der Comeniusstraße. Die Volksmenge zestreute sich hierauf bald. Nach einiger Zeit aber verließ Leutnant von Lekow mit einem Jagdgewehr bewaffnet seine Wohnung und erschien wieder auf der Comeniusstraße. Bald sammelte sich wieder Publikum um ihn und es entstand ein neuer Streit. Dabei gab Leutnant von Lekow auf den vorübergehenden Haushälter des Hotels Nitsche, den 23jährigen Josef Resch aus Lodz, einen geborenen Russen, aus kurzer Entfernung einen Schrotschuß aus seinem Doppeljagdgewehr ab und verwundete den Mann am Unterleib so schwer, daß der Verwundete bereits im Laufe des Vormittags verschied. Der Tod erfolgte durch Herzlähmung infolge Verblutung. Leutnant v. L. wurde in Haft genommen. Als ihm am andern morgen die Tragweite seiner Tat bewußt wurde, beging er einen Selbstmordversuch, indem er einen Revolverschuß auf sich abgab, der ihn indes nicht lebensgefährlich verwundete. Leutnant von Lekow wurde zur Beobachtung seines Geisteszustandes in das Lazarett geschafft. Es scheint nicht ausgeschlossen, daß von Lekow geistig nicht normal ist. Er soll schon früher einmal des Nachts mit einem Gewehr auf den Balkon seiner Wohnung getreten sein und mehrere Schüsse abgegeben haben, die aber niemanden verletzten. Manche stellen die Tat als einen unglücklichen Zufall hin und erzählen: ein Zivilist faßte den Leutnant von hinten und suchte ihm das Gewehr zu entreißen. Bei dem Ringen kam Lekow unglücklicherweise an den Hahn des geladenen Gewehres und der Schuß ging los. Bestimmtes darüber wird ja die eingeleitete Untersuchung ergeben. Das ganze Offizierkorps ist aufs äußerste entrüstet über die rohe Tat und der Regimentskommandeur äußerte: „Für uns existiert Leutnant von Lekow nicht mehr als Offizier." In der Bevölkerung ist die Erregung nicht geringer und überall wird der Fall sehr lebhaft erörtert. Vielfach bezeichnet man es als erstaunlich, daß die Polizeiorgane den sich wie wild gebärdenden Offizier nicht in sicheren Gewahrsam brachten.

Posen, 28. September. Zum Selbstmorde des Dr. Karras, der sich, wie mitgeteilt, vor acht Tagen in Breslau vom Posener Frühzuge überfahren ließ, wird der „Pos. Ztg." noch folgendes geschrieben: Dr. jur. Karras, welcher vor einigen Jahren Referendar in Lissa i. P. war, hat dadurch von sich reden gemacht, daß er einer geheimen polnischen Studentenverbindung in Breslau angehörte. Da Dr. Karras im Staatsdienst unmöglich wurde, wurde ihm in der polnischen Bewegung Unterkommen gewährt. Er war kurze Zeit in der Redaktion des „Dziennik" Redakteur, schließlich wurde er in den Vorstand der polnischen Parzellierungsbank gewählt, wo er die zweite Direktorstelle erhielt. Meinungsverschiedenheiten führten schließlich zur Entfernung des Dr. Karras aus der Bank. Entäuschungen aller Art und Nahrungssorgen trieben Dr. Karras dann zum Selbstmorde. Nachdem er in aller Stille in der Selbstmörderecke des Kirchhofes in Wiry beigesetzt worden, scheint bei einigen seiner Gesinnungsgenossen das böse Gewissen erwacht und ihnen die Art und Weise der Beisetzung als eine unwürdige erschienen zu sein. Die gestrigen polnischen Zeitungen brachten große Nachrufe, und der Propst von Wiry hat genehmigt, daß dem Verstorbenen ein Plätzchen in geweihter Erde eingeräumt werde. Am kommenden Sonntag, nachmittags 5 Uhr wird der Dr. Karras unter vielem Pomp und großer Beteiligung der polnischen Patrioten auf dem Friedhofe seinen Platz wechseln.



Thorn, den 30. September.

– **Seinen 80. Geburtstag** begeht am 2. Oktober Herr Stadtrat Schwartz in seltener geistiger und körperlicher Frische. Herrn S., der im Frühjahr d. Js. das Fest der goldenen Hochzeit und sein fünfzigjähriges Geschäftsjubiläum feierte, hat kürzlich ein herber Verlust durch den Tod seiner Gattin betroffen. Zu seinem 80. Geburtstage verbinden unsere Wünsche mit vielen unserer Mitbürger, daß es Herrn Stadtrat Schwartz noch lange vergönnt sein möge zum Wohle der Stadt zu wirken.

– **Sein 25jähriges Dienstjubiläum** begeht morgen Herr Kreisausschußsekretär Jäger; am 2. September d. Js. konnte Herr Kreisausschußsekretär Tharandt auf eine gleichlange Tätigkeit zurückblicken. Die Kreisbeamten veranstalten aus diesem Anlaß im Artushofe einen Kommers zu dem an Freunde und Bekannte der Jubilare Einladungen ergangen waren. Etwa 60 Personen waren erschienen. Herr Kreisbaumeister Krause eröffnete den Kommers mit einer Begrüßungsansprache. Nach einem gemeinschaftlichen Liede brachte Herr Kreiskommunalkassenrendant Moldenhauer ein dreifaches Hoch auf den Kaiser aus. Herr Regierungsassessor Dr. Schäfer als Vertreter des Herrn Landrats, der durch eine Reise an der Teilnahme verhindert war, feierte die Tätigkeit der Jubilare, ihnen galt sein Hoch. Herr Kreisbaumeister Krause überreichte den Jubilaren in einer Ansprache zwei von den Kollegen gestiftete Pokale und schloß mit einem Hoch auf die Familien der Jubilare. Die Pokale tragen die Widmung „Zum 25jährigen Dienstjubiläum, gewidmet von den Kreisbeamten den 2. 9. 05." bezw. 1. 10. 05. Hierauf gelangten Glückwunsch-Telegramme von Herrn Landrat Dr. Meister, Herren Hartwich und Henschel-Culmsee, Jäckel-Graudenz und Polzfuß-Gramtschen zur Verlesung. Die Jubilare sprachen hierauf ihren Dank aus.

– **Personalien.** Es sind versetzt: Grenzaufseher Kaminski in Neufahrwasser nach Schillno; Grenzaufseher Herrmann in Neufahrwasser als Steueraufseher nach Briesen; Grenzaufseher Blischnick in Neufahrwasser als Grenzaufseher nach Thorn; die Grenzaufseher Froese und Orth in Friedrichshof als Grenzaufseher nach Thorn; berittener Grenzaufseher Winegge in Gorzno nach Lautenburg; Steueraufseher Aßmann in Thorn nach Culmsee; Steueraufseher Lenz in Culmsee nach Thorn; Grenzaufseher Ellwart in Gr. Laschewo nach Pissakrug; Steueraufseher Lipinski in Kgl. Neukirch nach Schwetz; der Zollpraktikant Schloemp in Danzig zur Verwaltung einer Grenzaufseherstelle nach Gobub. Als Grenzaufseher angestellt der Vizefeldwebel Schönwald in Mühle Gollub.

– **Für die Gerichsschreiber und Gerichtsvollzieher** hat der Justizminister die Bestimmungen über den Vorbereitungsdienst und die Prüfung in verschiedenen Punkten abgeändert. Wer Gerichtsschreiber bei einem Amtsgericht oder Hilfsgerichtsschreiber bei einem Gericht oder Gehilfe der Staatsanwaltschaft werden will, muß wenigstens drei Jahre mit Erfolg im Vorbereitungsdienst beschäftigt gewesen sein und hiernach eine Prüfung bestanden haben. Zum

Vorbereitungsdienst darf nur zugelassen werden, wer das Abgangszeugnis einer Realschule mit siebenjährigem Kursus besitzt oder den Nachweis der Reife für die Unterprima eines Gymnasiums, Realgymnasiums oder einer Oberrealschule erbringt, gute Sittenzeugnisse besitzt, das 18. Lebensjahr vollendet hat und die Reichsangehörigkeit nachweist.

— **Bei der Westpreußischen Landwirtschaftskammer,** findet am 7. Oktober in Danzig eine Vorstandssitzuug unter dem Vorsitz des Kammerhern von Oldenburg-Januschau statt. Auf der Tagesordnung steht u. a.: Fleischversorgung, Bekämpfung der Einfuhr verfälschter Butter, Übernahme der Hufbeschlag-Lehrschmieden in Elbing und Marienwerder, Erlaß eines Gesetzes zur Bekämpfung der Dasselfliege, Verstaatlichung des Steinkohlenbergbaues, Handelsverträge, Abgabenfreiheit anf Wasserstraßen, und Preisnotierung auf Schlachtviehmärkten.

— **Die westpreußische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft** hielt unter dem Vorsitz des Landeshauptmanns Hinze im Landeshause zu Danzig eine Vorstandssitzung ab, in der über die nach den gesetzlichen Bestimmungen notwendigen, nunmehr für den Bezirk der Genossenschaft zu erlassenden Unfallverhütungsvorschriften, und zwar in bezug auf landwirtschaftliche Nebenbetriebe beraten wurde. Oberpräsident Delbrück wohnte der Sitzung bei.

— **Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger.** Die unter dem Protektorat des Kaisers und dem Ehrenpräsidium des Prinzen Heinrich stehende Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger hat soeben ihren letzten Geschäftsbericht (1904/05) ihren Mitgliedern zugesandt. Seit ihrer Begründung im Jahre 1865 sind durch die Rettungsstationen der Gesellschaft 3185 Personen den Fluten des Meeres entrissen worden. Die Mitgliederzahl beträgt pro 1904/05 53 396.

— **Wassergenossenschaften.** Die Meliorationsbaubeamten haben jetzt vom Landwirtschaftsminister Anweisung erhalten, alle öffentlichen Wassergenossenschaften, auch wenn sie nicht Unterstützungen vom Staat oder von der Provinz erhalten, einer regelmäßigen Schau zu unterwerfen, damit die Erhaltung des projektmäßigen Zustandes der Meliorationsanlagen gesichert bleibt.

— **Ansichtspostkarten mit brieflichen Mitteilungen** auf der Vorderseite sind fortan auch im Verkehr mit den Niederlanden gegen die Postkartentaxe zugelassen. Von den europäischen Staaten ist es also nur noch Großbritanien, daß sich von dieser Äußerung ausschließt.

— **Die pharmaceutische Vorprüfung.** die gestern und vorgestern auf der Königl. Regierung zu Marienwerder stattfand, haben die folgenden drei Herren bestanden: Fritz Bury-Marienwerder, Eugen Leckies-Culm und von Wolski-Neuenburg.

— **Der Gustav-Adolf Zweigverein** versendet seinen Jahresbericht für 1904/05. Wir entnehmen demselben, daß die Einnahmen erfreulicherweise von 1398 Mk. im Vorjahre auf 1545 Mk. gestiegen sind, eine Summe, die für unsern nicht sonderlich begüterten und dazu stark von polnisch-katholischen Elementen durchsetzten Kirchenkreis nicht klein zu nennen ist. Einen großen Anteil an der Steigerung der Einnahmen hatte das am 28. August 1904 in Ostrometzko gefeierte Jahresfest, bei dem nicht weniger als 172 Mk. als Kollekte eingingen. Über die Beiträge der gesammelten Gelder haben wir bereits früher berichtet. 611 Mk. sind den bedürftigen Gemeinden des hiesigen Kirchenkreises zugeflossen. Aus dem Vorstande ist Herr Geh. Oberjustizrat Hausleutner infolge von Verzug ausgeschieden. Im übrigen ist er unverändert geblieben und setzt sich aus den Herren Fabrikbesitzer Born, Rittergutsbesitzer Fischer-Lindenhof, Professor Herford, Pfarrer Jacobi (Vorsitzender), Stadtrat Kittler (stellvertretender Vorsitzender), Pfarrer Mertner-Ostrometzko, Mittelschullehrer a. D. Moritz (Schriftführer) Kaufmann Rittweger (Schatzmeister), Pfarrer Schmidt-Culmsee, Kaufmann Schnibbe und Kantor Utke-Gurske zusammen.

g. **Im Handfertigkeitskursus** für Lehrer hielt gestern nachmittag Herr Professor Dr. Witte seinen angekündigten Vortag über „Seele, Hand und Handfertigkeit". Der Vortragende gab zunächst seiner Befriedigung über den erfolgreichen Verlauf des Kursus Ausdruck. Während an gewissen Stellen die Forderungen in Bezug auf den Handfertigkeitsunterricht etwas überspannt worden sind, bewege sich dieser Unterrichtsgegenstand unter der bewährten Leitung des Herrn Rogozinski in angemessenen Bahnen und richtigen Grenzen. Redner habe es sich zur Aufgabe gemacht auf die soziale Bedeutung des Handfertigkeitsunterrichts hinzuweisen und die philosophischen und psychologischen Grundlagen desselben hervorzuheben. Die Unterscheidung von rein geistiger und rein körperlicher Arbeit sei unhaltbar, da Geist und Körper auf einander angewiesen sind und bei jeder Tätigkeit zusammenwirken müssen. Herr Rektor Kuhr sprach dem Vortragenden den Dank für den gediegenen Vortrag aus. Es folgte eine kurze Besprechung, wobei Herr Geheimrat Dr. Lindau auf einige interessante Ausnahmefälle hinwies, wo es Leute ohne Hände zur Künstlerschaft gebracht haben. — Die bisher gefertigten Arbeiten der Kursisten waren ausgestellt. Besonderes Interesse erregten die neuen Papparbeiten.

— **Zur Einweihungsfeier** der Beamtenwohnhäuser in der Mellienstraße ergänzen wir unsern Bericht noch dahin, daß in der letzten Stunde mit fieberhafter Tätigkeit der Vorraum an den Häusern geschmückt und der Balkon im Hochparterre an der Parkstraße zum Rednerpodium hergerichtet war. An der Feier nahmen außer den Vertretern der Regierung und des Landrats seitens des Thorner Magistrats Herr Syndikus Kelch, Herr Handelskammer-Präsident Stadtrat Dietrich, Kaiserlicher Bankdirektor Ortel, mehrere Stadtverordnete u. s. w. teil. Die besichtigten Wohnungen entsprechen vollauf den Erwartungen. Dieselben sind in jeder Weise den heutigen Anforderungen gemäß eingerichtet.

— **Ein Rennsieg.** Uns wird mitgeteilt: Bei dem vom Pasewalker Reiterverein am vorigen Sonntag veranstalteten Pferderennen zu Stettin hat im Halbblut-Jagdrennen Herr Bruno Thomas, früher Mitinhaber der Honigkuchenfabrik der Firma Hermann Thomas, mit der 6jährigen Fuchsstute „Caro" den ersten Preis errungen. — Reiter des Pferdes war jedoch nicht, wie in anderen Blättern gesagt wurde, Herr Bruno Thomas sondern Herr Leutnant Sattler vom Feld-Art.-Regt. Nr. 71.

— **Sportfreunde** werden morgen Gelegenheit haben einer Leistung im Wettlaufen beizuwohnen, wie sie hier kaum schon gesehen sein dürfte. Der Sportläufer Karl Gerhard wird um 3½ Uhr auf der Kulmer Esplanade die Strecke von 200 m 90 mal in 65 Minuten zurücklegen. Tüchtige Läufer können sich an dem Matsch beteiligen. Ihnen winken Preise bis zu 10 Mark. Über die Leistungen des Herrn Gerhard schreibt die „Königsb. Ztg.": Ein interessanter Wettlauf fand am Mittwoch abend vor mehr als 3000 Zuschauern auf Herzogsacker statt. Der bekannte Sportswettläufer Karl Gerhard aus Hannover sollte 50 Runden (jede Runde beträgt 250 Meter) laufen, während sein Konkurrent, ein Radfahrer, in derselben Zeit 98 Runden fahren sollte. Trotzdem der Radfahrer von Anfang bis zu Ende mit seltener Ausdauer fuhr, gelang es ihm doch nicht, seinen Konkurrenten per pedes zu schlagen, denn als der Wettläufer seine fünfzigste Runde in der schönen Zeit von 39½ Minuten beendigt hatte, fehlten dem Radfahrer noch volle vier Runden. Das zahlreiche Publikum verfolgte den Wettkampf mit großem Interesse und viel Spannung.

— **Das Promenadenkonzert** wird morgen von der Kapelle des Inf.-Regt. Nr. 61 auf dem Altstädt. Markt ausgeführt.

— **Wanderfahrt.** Auf die gute Gelegenheit zu einem fröhlichen Wandermarsch, welche die Turnfahrt des Turnvereins nach Ottlotschin am 1. Oktober bietet, sei hier besonders aufmerksam gemacht. Jeder Teilnehmer ist willkommen, und insbesondere erwünscht ist die Beteiligung älterer Herren. Versammlung an der Garnisonkirche, Abmarsch kurz nach 2 Uhr.

— **Ein bedauerlicher Unfall** trug sich gestern abend gegen 8 Uhr auf dem Altstädt. Markte zu. Ein Herrn Leutnant Willms gehöriges Pferd war durchgegangen und raste die Straße entlang. Schnell entschlossen warf sich der Kastrierer Prechik aus Podgorz dem Tiere entgegen um es aufzuhalten. Er kam aber zu Fall und wurde durch einen Hufschlag so unglücklich am Kopfe getroffen, daß er bewußlos liegen blieb. Der Schwerverletzte wurde in einer Droschke nach dem Krankenhause gebracht. Der Unfall hatte die Ansammlung einer großen Menschenmenge zur Folge. Wie wir heute auf Erkundigungen im Krankenhause erfahren, gibt der Zustand des mutigen Mannes zu keinerlei Besorgnis Anlaß.

— **Besitzwechsel.** Herr Kaufmann L. Tomaszewski hat das Herrn Baumeister Übrick gehörige Grundstück Fischerstraße Nr. 37 für 15 000 Mk. käuflich erworben.

— **Submission.** Im Stadtbauamt standen gestern Submissionstermine an, in welchen folgende Gebote abgegeben wurden: für Keller der Fortbildungsschule Rinow 2816,48 Mk., Stadler 3015,28 Mk., Rosenau & Wichert 3088,13 Mk., Soppart 3243,35 Mk., Mehrlein 3801,62 Mk. Umwährung der Fortbildungsschule: Rinow 1245,55 Mk., Stadler 2225,80 Mk., Rosenau & Wichert 2090,88 Mk., Soppart 2037,34 Mk., Mehrlein 1959,71 Mk. Auladecke der Fortbildungsschule: Soppart 1214,35 Mk., Houtermans & Walter 1395,95 Mk.

— **Wochenspielplan des Stadt-Theaters.** Dienstag: Der Privatdozent. Donnerstag: Rose Bernd. Freitag: Der blinde Passagier. Sonnabend: Der Prinz von Homburg. Sonntag Nachmittag: Kyritz-Pyritz. Abend: Wohltäter der Menschheit.

— **Der Polizeibericht meldet**: Verhaftet wurde 1 Person.

— **Gefunden wurde** ein Geldbetrag; zugelaufen sind ein Hund vier Hühner.

— **Der Wasserstand der Weichsel** bei Thorn betrug heute 0,22 Meter über Null; bei Warschau –,– Meter.

— **Meteorologisches.** Temperatur + 10 höchste Temperatur + 16 niedrigste + 8 Wetter trübe. Wind nordwest. Luftdruck 755.

Podgorz, 30. September.

w **Zur Schulvorsteherin** ist Frl. Höfer, z. Zt. in Worke, gewählt worden. Sie wird ihr Amt am Montag antreten.



* Eine Grundsteinlegung. In Dresden fand gestern in Gegenwart des Königs, der Spitzen der Behörden, von Vertretern der Städte Leipzig und Chemnitz und einer Reihe geladener Gäste die feierliche Grundsteinlegung des neuen Rathauses statt. Nach Einmauerung einer Urkunde gaben u. a. Hammerschläge ab der König, Prinz Johann Georg und Prinzessin Mathilde. Der König begleitete den Hammerschlag mit dem Weihespruch: Die Inschrift, die unser altehrwürdiges Rathaus trägt, sei das erste Weihewort an diesem Grundsteine: Soli deo gloria!

* Achenbach der 90jährige. Prof. Andreas Achenbach, Ehrenbürger Düsseldorfs, beging gestern den 90. Geburtstag. Obgleich der Jubilar mit Rücksicht auf seine Gesundheit gebeten hatte, von einer öffentlichen Feier Abstand zu nehmen, hatten die Stadt Düsseldorf, die Bürgerschaft und namentlich die Künstlervereine es sich nicht nehmen lassen, durch Ausschmückung besonders der Straßen in der Umgebung der Wohnung des Künstlers ihm eine sinnige Ehrung zu bereiten. Der Kaiser übersandte dem Künstler den Stern zum Roten Adlerorden 2. Klasse mit einem Glückwunschschreiben.

* Ein Freispruch. Das Mainzer Schwurgericht sprach den Baron Lengerke frei, welcher seiner Zeit seinen Schwiegervater bei einer gegenseitigen Revolverschießerei getötet hatte.

* Der gesperrte Suezkanal. Lloyds Agentur meldet über den Erfolg der Sprengung des Chatham aus Port Said: Das Vorderteil des Dampfers ist gänzlich verschwunden, das Hinterteil ist beschädigt, muß aber nochmals besonders gesprengt werden. Wahrscheinlich wird der Verkehr innerhalb 10 Tagen wieder aufgenommen werden.



Graf Stolberg und die Fleischnot.

Berlin, 30. September. Der Reichstagsabgeordnete Graf Udo zu Stolberg richtete an den Reichskanzler eine Eingabe, worin er ersucht, eine Ermäßigung der Eisenbahntarife für lebendes Vieh herbeizuführen, um in den großen Städten und Industriezentren die Fleischteuerung herabzumindern.

Man zankt weiter.

Budapest, 30. Septemsier. Das Regierungsorgan Wiagga Nemzet veöffentlicht eine authentische Darstellung der Audienz vom 23. September und macht es den beim König erschienenen Führern der Koalition zum Vorwurf, daß sie die Kennzeichnung des Standpunktes des Monarchen gegenüber ihrem Programm für die eventuelle Kabinettsbildung vor der Öffentlichkeit als das Programm des Königs dargestellt, anstatt daß sie gegenüber den Mitteilungen des Königs ihre Pflichtgemäßen Bemerkungen gemacht hätten um eine Einigung über ein Regierungsprogramm zu erzielen. Baron Banffy, einer der Teilnehmer an der Audienz, erklärt dem gegenüber, daß an eine Beratung mit den in Audienz erschienenen Politikern nicht gedacht worden sei. Der König habe die Koalitionsführer an den Grafen Goluchowski gewiesen und sie nicht mißzuverstehenden Weise das Zeichen gegeben, daß er die Audienz als beendet ansehe, so daß es nicht möglich gewesen, Bemerkungen zu machen.

Auch eine Folge des Friedensschlusses.

Petersburg, 29. September. (Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Das seit dem 5. März 1904 bestehende Pferde-Ausfuhrverbot ist durch kaiserliches Dekret vom 24. d. Mts. aufgehoben worden.

Die Wirren in Rußland.

Odessa, 30. September. Fast täglich wird hier Militär, darunter Artillerie, nach dem Kaukasus verschifft.

Opfer des Wirbelsturms.

Manila, 30. September. Bei dem hier vorgestern wütenden Wirbelsturme ist auch das Kanonenboot Leyte untergegangen. Dabei sind 11 Amerikaner und 24 Eingeborene ertrunken. In Sorsogon sind 15 Eingeborene ums Leben gekommen. Der in den Hanfplantagen angerichtete Schaden wird auf eine Million Dollars geschätzt. Ein Dampfer mit einem Truppentransport an Bord ist be Legaspi gestrandet.

Wieder ein Zyklon.

Kapstadt, 30. September. In der vergangenen Nacht ist die Stadt Malmesbury durch einen Zyklon in Trümmer gelegt worden. Eine Anzahl Menschen ist hierbei ums Leben gekommen.



Kurszettel der Thorner Zeitung.

Berlin, 30. September.		29. Sept.
Privatdiskont	3¼	3⅜
Österreichische Banknoten	85,20	85,20
Russische	216,70	216,30
Wechsel auf Warschau	–,–	–,–
3½ pZt. Reichsanl. unk. 1905	101,10	101,–
3 pZt.	89,60	89,80
3½ pZt. Preuß. Konsols 1905	100,90	100,90
3 pZt.	89,70	89,60
4 pZt. Thorner Stadtanleihe	–,–	103,10
3½ pZt. 1895	98,40	–,–
3½ pZt. Wpr. Neulandsch. II Pfdbr.	98,10	98,60
3 pZt. II	86,70	86,70
4 pZt. Rum. Anl. von 1894	91,60	91,60
4 pZt. Russ. unif. St.-R.	88,50	88,90
4½ pZt. Poln. Pfandbr.	96,20	96,10
Gr. Berl. Straßenbahn.	198,50	198,50
Deutsche Bank	244,30	243,90
Diskonto-Kom.-Ges.	195,30	195,30
Nordd. Kredit-Anstalt	124,70	124,10
Allg. Elektr.-A.-Ges.	234,20	232,60
Bochumer Gußstahl	260,–	259,60
Harpener Bergbau	224,10	224,10
Laurahütte	270,60	270,90
Weizen: loko Newyork	90	90⅞
„ September	–,–	173,–
„ Oktober	164,75	170,–
„ Dezember	175,25	175,–
Roggen: September	–,–	154,–
„ Oktober	151,75	151,50
„ Dezember	–,–	156,–



Am 29. d. Mts. starb nach kurzer schwerer Krankheit in Köln a/R. unser geliebter guter Bruder, Schwager, Neffe und Onkel

der Monteur

Paul Liebchen

im Alter von 28 Jahren.

In tiefer Trauer bitten um stilles Beileid

Thorn, den 30. September 1905

im Namen der Hinterbliebenen

Geschwister Liebchen.

Beerdigung findet in Thorn statt, der Tag wird bekannt gegeben.

Heute entschlief friedlich unsere liebe Tante

Bertha Droese,

80 Jahre alt.

Im Namen der Hinterbliebenen

Theodor Droese, Pastor,
Marie Droese.

Thorn-Dresden, 30. Septbr. 05.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 3. Oktober, vorm. 10 Uhr, auf dem St. Georgen-Kirchhof statt.

Freiwillige Versteigerung.

Dienstag, den 3. Oktbr. 05, vormittags 10 Uhr, werde ich vor dem Königl. Landgericht hierselbst

ca. 200 Stück hochelegante Herbst- und Winter-Damenmäntel

gegen sofortige Zahlung versteigern.

Thorn, den 29. Septbr. 1905.

Albrecht, Gerichtsvollzieher kr. A.

Königl. Preuss. Lotterie.

Die Einlösung der Lose 4. Klasse muß bis **Freitag, den 8. d. Mts.** bei Anrechtverlust geschehen.

Dauben, Königl. Lotterie-Einnehmer.

Maßen-Anfertigung von Damen-Blusen

chic, modern und staunend billig **Georg Heymann,** Schillerstr. 5.

Wer Stellung sucht, verlange die **»Deutsche Vakanzenpost«** 603 Eßlingen a. N.

Für den Vertrieb ihrer tausendfältig erprobten, patentamtlich geschützten

Pferdeschoner „Elastik“,

(direkt am Kummet anzubringen), suchen tüchtige, redegewandte

Vertreter

gegen hohe Provision die alleinigen Fabrikanten

Otto Pietsch & Co., Weinböhla i. S.

Bedeutendes

Nebeneinkommen

können sich Herren, welche großen Bekanntenkreis haben, sichern.

Keine Versicherungen.

Strengste Diskretion zugesichert.

Offerten unter **F. P. H. 276** an die Expedition d. Zeitung.

Verkäufer

d. Kolonialw.-, Delikatessen-, Eisen- und Manufakturwaren-Branche werden stets gesucht.

Verband deutscher Handlungsgehülfen Geschäftsstelle Königsberg i. Pr., Passage 2. Fernspr. 1439.

Schlossergesellen und Lehrling

sucht **Robert Majewski,** Fischerstraße 49.

Dachdecker

für 1200 qm Biberpfannen sucht **R. Thober,** Baugeschäft.

Kopfsteinschläger

finden Beschäftigung bei **G. Soppart, Thorn.**

Hofarbeiter

werden sofort eingestellt **E. Drewitz,** Maschinenfabr.

Barbierlehrling sucht **H. Dittmann,** Heiligegeiststr.

Lehrlinge

stellt ein Schmiedemeister **Rose,** Stewken.

Einen Lehrling

zur Bäckerei sucht **Otto Sakriss,** Bäckermstr. Culmerstr.

Sohn achtbarer Eltern

welcher Lust hat, die Photographie zu erlernen, kann sich melden.

Kruse & Carstensen, Inh. **B. Kruse.**

Ein Lehrling findet Stellung bei **A. Wohlfeil,** Bäckermeister.

Lehrling

suchen für ihre Stabeisen u. Eisenwarenhandlung **C. B. Dietrich & Sohn** Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Suche sof. mehrere Kellnerlehrlinge, Hotelhausdiener, Kutscher, auch für Güter, Hausdiener für Restaurants und Bahnhofswirtschaften. **Stanislaus Lewandowski,** Agent u. Stellenvermittl., Heiligegeiststr. 17.

Laufburschen

suchen **C. B. Dietrich & Sohn** G. m. b. H.

Buchhalterin

nicht Anfängerin, geübt in Stenographie u. Maschine, sucht Stellung. Zu erfragen in d. Exp. d. Ztg.

Welches Kurzwarengeschäft würde ein Lehrmädchen ausbilden? Meldung. erb. unter **B. 100** an die Geschäftsstelle.

Lehrdamen

die das feine Putzfach erlernen wollen sowie

tüchtige Zuarbeiterinnen

verlangt von sofort Firma **Ludwig Leiser.**

Gute Stellen

für Bonnen und Erzieherinnen. Auskunft bei Frau **v. Karpinska,** Warschau (Russ. Polen), Moniuszkistraße Nr. 7.

Stellenvermittlerin

für sämtliches Personal. Meldungen werden mündlich und schriftlich entgegengenommen. **Marie Dreschler,** Bismarckstraße 3, am Stadtbahnhof.

Eine flotte Verkäuferin

von sofort gesucht. Putzgeschäft **Ludwig Leiser.**

Schuhwarenhaus H. Littmann, Kulmerstr. 5.

empfiehlt sein reich sortiertes Lager zur **Herbst- u. Wintersaison.**

Herren Boxkalf-Zug-, Schnür- u. Schnallenstiefel in bester Haltbarkeit von	8,50	Mk.	an
Damen Boxkalf-Knopf- u. Schnürstiefel, dauerhaft u. chick . .	6,50	„	„
Damen Roßl. Knopf- u. Schnürstiefel, guter Winterstiefel . .	4,50	„	„
Herren Double-Schuhe mit Ledersohle und Plüscheinfassung . .	1,50	„	„
Damen „ „ „ „ „ „ . .	1,25	„	„
Mädchen Boxkalf-Knopf- u. Schnürstiefel 31/35 haltbarer Schulstiefel „	5,50	„	„

Kinder Boxkalf-Schnür- u. Knopfstiefel.

Sämtliche andere Artikel in Filz u. Leder zu bekannt billigen Preisen in größter Auswahl.

Norddeutscher Lloyd BREMEN

Regelmässige Verbindung mit den Riesen-Schnell- und Postdampfern zwischen

BREMEN und AMERIKA

New York direkt Baltimore, via Southampton/Cherbourg

Süd-Amerika. Mittelmeer, Aegypten, Ostasien, Australien.

Nähere Auskunft erteilt:

in Graudenz.: **R. H. Scheffler,**
in Culm: **Ch. Doehn,**
in Löbau: **W. Altmann.**

Ein gut erhaltener

Korbwagen

zu verkaufen. **Rose,** Stewken.

Nachod

bester Magen- und

Cholerabitter,

bestens bewährt in den Cholera-Lazaretten des Feldzuges 1866, sollte in keinem Haushalt fehlen.

Alleinige Fabrikanten Seidel & Co., Breslau.

Kalk, Zement, Gyps, Theer, Dachpappe, I Träger, Drahtstifte, Baubeschläge.

Franz Zährer,

Baumaterialienhandlung.

Tüchtige Zuarbeiterinnen

verlangt sofort Putzgeschäft **Ludwig Leiser.**

Taillenarbeiterinnen, eine Maschinennäherin

werden gesucht. **J. Strohmenger,** Schuhmacherstraße 14

Lehrmädchen für Konfituren-Geschäft von sogleich gesucht. Meld. erb. u. **A. C.** a. d. Geschäftsst.

Eine kräftige Landamme

Kinderfrau, Stubenmädchen mit Schneiderei, Mädchen für alles, empfiehlt Frau **Anna Nowak,** Neustädt. Markt 13.

In den Graus'schen Häusern

Katharinenstr. 3, 3b u. 5 von sogleich zu vermieten.

Part. Wohn. 4 Zim. Küche u. Zub.
1. Etage Wohn. 3 Zim. Küche u. Zub.
Kl. Hofw. Stub., Kam. u. K. 10,50 pr. M.

Nähere Auskunft erteilt der Nachlaß-Verwalter **A. C. Meisner** Gerberstraße 12 part.

Wohnung

von 2 Zimmern, Balkon, Küche, Badestube und reichlichem Zubehör, von sogleich zu vermieten 4. Etage.

A. Roggatz, Schuhmacherstraße 12.

Ziegelei-Park.

Heute, nachmittag 4 Uhr:

Grosses Garten-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des Infstr.-Regts. Nr. 61 unter Leitung ihres Korpsführers Herrn **Römer.**

Eintrittspreise wie bekannt.

Bei schlechtem Wetter: **Saal-Konzert.**

Kulmbacher - Exportbier,

Reichelbräu

empfiehlt

Richard Krüger, Biergroßhandlung.

Meine

Spezialmarken

Sobrinas, Cazador	5 Pf.
Modjo, Indiana, Fortuna, Elvira	6 Pf.
Emblema, Rosa Imperial, Sabrosa, Kya de Cuba	8 Pf.
El Orden, El Konsul, La Poesia, Diva	10 Pf.

befriedigen den verwöhntesten Raucher

In Kisten à 100 und 50 Stück

5 % Rabatt.

Importen neuester Ernte

empfiehlt

Gust. Ad. Schleh

Zigarrenfabrik u. Importhaus

Breitestrasse 21. Fernsprecher 270.

1—2 tüchtigen jungen Leuten

bietet sich Gelegenheit, an der Grenze Getreidegeschäft zu übernehmen. Großer Speicher vorhanden. Betriebskapital 8—10000 Mk. erforderlich. Ernste Refl. wollen sich unter **A. B. C.** an die Exp. d. Bl. wenden.

Ein möbliertes Zimmer

zu vermieten Neustädt. Markt 16.

Wiener Café Mocker.

Heute Sonntag:

Grosses

Familienkränzchen.

Anstich von Sponnagal hell und Spatenbräu, ferner engl. Porter, Grätzer, Berliner Weisse und Champ.-Weisse.

Reichhaltige Speisenkarte zu zivilen Preisen.

Es ladet freundlichst ein

Max Schiemann.

Bringe mein gemütlich

eingerichtetes Lokal

in empfehlende Erinnerung.

Anerk. gute Frühstücks- u. Abendkarte.

Täglich:

frischer Anstich von Kgl. Ponarth.

Heute:

Eisbein u. Sauerkohl.

F. Klatt, Mellienstr. 78.

Heute:

Frischen Apfel- und Pflaumenkuchen.

Max Szczepanski.

Frische Pfannkuchen, Raderkuchen, Pflaumenkuch., Apfelkuchen und andere Sorten schmackhafte **Kaffeekuchen** empfiehlt

O. Grabowski, Schuhmacherstraße 12.

---

500 Mk. zahle ich dem, der beim Gebrauch von **Kothe's** Zahnwasser à Flacon 60 Pfg. jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht.

Joh. George Kothe Nachf., Berlin.

In **Thorn** bei **F. Menzel.**

Ein gelbbrauner Hund zugelaufen

Altstädtischer Markt Nr. 24, 2 Tr.

Stadttheater in Thorn

Direktion: **Carl Schröder.**

Sonnabend, den 30. Septbr.

Kassenöffnung 7½ Uhr.
Anfang 8 Uhr. Ende 10½ Uhr.

Eröffnungs-Vorstellung!

Der blinde Passagier

Lustspiel in 3 Akten von Osk. Blumenthal u. G. Kadelburg.

Sonntag, den 1. Oktober cr.

Nachm. 3 Uhr
(bei halben Kassenpreisen):

Die Karlsschüler.

Schauspiel in 4 Akten von Heinrich Laube.

Abends 7½ Uhr:

Kyritz-Pyritz

Posse mit Gesang in 3 Aufzügen von H. Wilken u. O. Justinus.

Die Kasse ist von heute ab täglich von 10—1 Uhr u. 4—5 Uhr geöffnet.

Sonntag, d. 1. Oktober,

mittags 12¼ Uhr:

☐ **Oek.-Konf.**

Verein deutscher Katholiken.

Montag, den 2. Oktober,

8½ Uhr abends

im kleinen Saale des Schützenhauses

Monatsversammlung.

1. Geschäftliches.
2. Vortrag des Lehrers Herrn Panzram: „Schutzheilige der verschiedenen Stände und Gewerbe.“

R.-V. „Vorwärts.“

Sonntag, den 1.10. nachm. 2¾ Uhr:

Nach Rudak.

Verein zur Unterstützung durch Arbeit.

Verkaufslokal: **Schillerstraße 4.**

Lager von

Schürzen, Strümpfen, Häkelarbeiten, Scheuertüchern.

Bestellungen auf alle Arten von Wäsche werden entgegengenommen.

Geübte Arbeiterinnen können sich melden.

Victoria-Garten.

Jeden Sonntag:

Großes Familienkränzchen.

Wettlauf!

Sonntag, den 1. Oktober 1905 nachm. 3½ Uhr.

Culmer Esplanade.

200 m 90 Mal in 65 Min. Wer 20 Runden läuft erhält 1 Mk. u. s. w. bis 10 Mk. Billets 10 Pfg.

Gerhardt.

Ausschank der Sponnagelschen Brauerei

Sonnabend, den 30. September:

Erstes grosses Wurst-Essen

verbunden mit

Frei-Konzert.

Um zahlreichen Besuch bittet

Gustav Behrendt.

Bürgergarten.

Jeden Sonntag nachmittag von 4 Uhr:

Gr. Garten-Militär-Freikonzert

mit darauffolgendem

Tanzkränzchen.

Angenehmer Aufenthalt im Garten.

Vorzügliche Speisen und Getränke.

Es ladet zu zahlreichem Besuch ein

Emil Weitzmann

Meine vorzügliche

Zement-Kegelbahn

ist noch für einige Abende zu vergeben, gleichfalls ein

separates Klubzimmer

30—40 Personen fassend.

M. Oppenheim, Hotel Deutsches Haus.

Hierzu ein zweites Blatt und zwei Unterhaltungsblätter.